



pfarrblatt der pfarre atzgersdorf

4/24

**„Der Engel des Herrn brachte Maria die Botschaft.
Und sie empfing vom Heiligen Geist.“**



■ Inhaltsverzeichnis

Advent - Zeit der Erwartung	Seite	2
Weihnachten	Seite	3
Advent - und Weihnachtsbräuche	Seite	4
Advent - und Weihnachtsbräuche	Seite	5
Erstkommunion - Der neue pastorale Weg	Seite	6
Firmung - Der neue pastorale Weg	Seite	7
Der Pfarrgemeinderat auf Klausur	Seite	8
„Lasset die Kinder zu mir kommen..“	Seite	9
Baustelle Kirche - Der Dachstuhl	Seite	10
Baustelle Kirche - Der Dachstuhl	Seite	11
Pro und Kontra - Religionsunterricht oder Ethikunterricht? Oder beides?	Seite	12
Mit der Zeit gehen...	Seite	13
Taufe, Trauung, Wiedereintritt, Tod	Seite	14
Bestattung Himmelblau	Seite	15
Gottesdienstordnung, Termine	Seite	16



Erwartung

■ Advent - Zeit der Erwartung

Die Adventszeit ist für Christinnen und Christen eine Zeit des Innehaltens, der Erwartung und der inneren Vorbereitung auf das Fest der Geburt Jesu Christi. Für viele Menschen, besonders in der katholischen Tradition, sind Bräuche ein wesentlicher Bestandteil dieser besonderen Wochen. Doch diese Bräuche sind mehr als nur Traditionen – sie haben eine tiefe spirituelle Bedeutung und laden dazu ein, sich bewusst mit dem Glauben auseinanderzusetzen.

Bräuche wie das Entzünden der Kerzen am Adventkranz oder das Feiern von Roratemessen bieten inmitten des hektischen Alltags Momente der Besinnung. Sie schaffen Rituale, die helfen, den Advent als Zeit der Vorbereitung und des Wartens auf Christus bewusst zu erleben. Gleichzeitig stärken sie das Gemeinschaftsgefühl, verbinden Generationen und bieten eine Orientierung, die über den materiellen Konsum hinausgeht.

Auch für Nichtchristinnen und Nichtchristen kann die Vorweihnachtszeit eine Gelegenheit sein, innezuhalten, zur Ruhe zu kommen und sich auf wesentliche Werte zu besinnen. In dieser Zeit, die leider nur allzu oft von Hektik und Kommerz geprägt ist, bieten diese Bräuche Raum für Reflexion und Achtsamkeit. Sie laden dazu ein, sich gemeinsam auf die ruhigeren und besinnlicheren Momente im Jahresverlauf einzulassen.

In den folgenden Seiten werden einige der wichtigsten Bräuche der Vorweihnachtszeit näher erläutert, um ihre Bedeutung und den tieferen Sinn, den sie in diese besondere Zeit des Jahres bringen, besser zu verstehen.

Im Gebet um einen friedlichen Advent
Ihr Norbert Fuchs



Wir feiern die Heilige Messe an Heilig Abend:

16: 00 Uhr Krippenspiel und Kindermesse

22:00 Uhr Christmessa in der Filialkirche

23:30 Uhr Orgelspiel von Dr. Roman Jungegger

24:00 Uhr Mitternachtsmesse in der Pfarrkirche



■ Weihnachten

„Wo Gott kein Fest mehr wird, hat er aufgehört Alltag zu sein.“ (Kurt Marti)

... und wenn Gott aufgehört hat, Alltag zu sein, wenn ich Ihm in meinem alltäglichen Leben keinen Platz mehr einräume, dann werde ich auch nicht mehr die Geheimnisse der Liebe, der Freude und der Hoffnung erfahren, die Gott mir in Seinen Festen schenken will. Denn diese Geheimnisse, die alle Menschen jedes Jahr aufs Neue besonders an Weihnachten so tief ersehnen und auf sie warten, sind nicht die materiellen Geschenke, oder das sich Hineinsteigern in Glücksgefühle - das grundlegende Geheimnis von Weihnachten ist JESUS: **Unser Gott, der sich in der Menschwerdung dieser Welt und jedem einzelnen Menschen schenken will, um Licht in alle Dunkelheiten unseres Lebens zu bringen.**

Viele Menschen feiern Jahr für Jahr Weihnachten und trauern der verlorenen Kindheit nach, dem zerronnenen Glauben an die heile Welt, die ihnen damals an Weihnachten aufgeleuchtet ist. Aber die bloße Erinnerung an vergangene Feste ist, wie wir aus Erfahrung wissen, keine Garantie, dass die Feste heute genauso gelingen. Wenn wir uns nicht immer wieder bewusstmachen, was wir eigentlich feiern und was das Fest uns schenken will, dann muss Weihnachten notwendigerweise enttäuschen. Kein Fest zeigt heute stärker die Kluft zwischen Ideal und Wirklichkeit als das Weihnachtsfest. Tief in uns Menschen ist die Sehnsucht nach dem verlorenen Paradies verankert, nach gelungenen Beziehungen in der Familie, nach Geborgenheit in dieser Welt, nach Frieden und Heil, nach Wegen aus Angst und Verzweiflung, nach Erlösung - **nach einem neuen Anfang.** Papst Leo d. Große (+ 461) hat es so ausgedrückt: „Da wir in Ehrfurcht das Erscheinen unseres Erlösers begehen, zeigt es sich, dass wir unseren eigenen Anfang feiern.“ Mit der Menschwerdung Gottes wird der alte Weg unterbrochen und der Übergang zum

neuen Menschen vollzogen. Unser Leben bekommt eine neue Qualität: Wir sind nicht mehr festgelegt auf unsere Vergangenheit, auf die Verletzungen unserer Lebensgeschichte, auf die alten Muster, die wir von der Gesellschaft und unseren Eltern übernommen haben und die uns oft am Leben hindern. **Gott selbst fängt neu mit uns Menschen an** – Er lässt sich als Kind auf unserer Lebenswirklichkeit ein. Er befreit uns von dem Zwang, uns von unserer Vergangenheit her zu definieren. Wie immer auch unsere Lebensgeschichte aussehen mag, was immer uns belastet – wir können es loslassen und neu anfangen – weil Gott selbst mit uns neu beginnt.

Wenn wir die Botschaft von Weihnachten mit hinein in unseren Alltag nehmen, uns täglich von ihr erfüllen lassen, dann kann diese Botschaft uns durch alle Zweifel und Enttäuschungen hindurch die Hoffnung schenken, mitten in all den Wirrnissen und Strudel der Zeiten einen neuen und endgültigen Anfang und einen festen Stand im Leben zu finden.

Ich wünsche Ihnen aus ganzem Herzen, dass Sie sich von Gott mit „neuen, weihnachtlichen Augen“ beschenken lassen und ihr Leben und die Welt mit diesen Augen betrachten. Dass Sie nicht nur das Langweilige und Aufreibende im Blick behalten, das Dunkle und Böse, sondern auch den göttlichen Glanz wahrnehmen, der in allen Dingen und Menschen geheimnisvoll verborgen ist und aufleuchtet. Überall dürfen wir Gott erkennen und begegnen, der in der Menschwerdung und Fleischwerdung in diese Welt hinabgestiegen ist und sie in ihrem Grund verwandelt und vergöttlicht hat. Damit wir Tag für Tag mit Ihm einen neuen Anfang feiern können. Einen Anfang, den Gott selbst in uns setzt, wenn Er in unserer Zeit einbricht und in unser Leben.

Gesegnete Weihnachten!



Ihr Pfarrer Peter Pösze

Wir feiern die Heilige Messe zwischen Weihnachten und Neujahr um:
8:00 Uhr in der Filialkirche und um
9:30 Uhr in der Pfarrkirche

■ Advent- und Weihnachtsbräuche



Ab November und in jedem Geschäft werden die schönsten Advent- und Weihnachtslieder sooft rauf und runter gespielt, dass man sie gar nicht mehr an Weihnachten hören mag.

Doch sie erzählen uns vom Still werden der Natur und des Menschen, der sich auf ein ganz besonderes Ereignis vorbereitet und freut. - Weihnachten. Nein, es geht nicht um Geschenke, die jedes Jahr noch größer, schöner und teurer ausfallen müssen. Es geht um die Kraft und Freude im Herzen, die Wärme, die Liebe, die wir einander schenken, dessen Quelle für uns Christen Jesus Christus ist. Er hat sich uns geschenkt. Dieses Geschenk feiern wir jedes Jahr und darauf bereiten wir uns vor und darauf freuen wir uns.



Diese Freude und diese Zeit der Erwartung wurde meinen Geschwistern und mir mit einem Adventkalender verschönert. Jeden Tag durfte ein Türchen geöffnet werden und es fand sich darin immer etwas besonderes, mal ein Stückchen Schokolade, mal ein kleines Zettelchen mit guten Wünschen und Gebeten oder auch mal ein kleines Holzspielzeug.

Eine schöne Tradition ist das gemeinsame Binden und verzieren des Adventkranzes. Samstagabend vor dem ersten Advent wurde der Adventkranz geschmückt und am Sonntag beim gemeinsamen Frühstück mit der Familie die erste, dann die zweite, dritte und vierte Kerze nach und nach entzündet. Es war immer eine große Sache für uns Kinder, wer denn diesmal die Kerze entzünden durfte.

Adventkranzbinden hat auch bei uns in der Pfarre schon Tradition. Am **29.11.2024** wird wieder der Adventkranz für die Pfarrkirche und die Filialkirche gebunden und **von 15-18 Uhr im Untergeschoß des Pfarrhofs** haben Sie die Gelegenheit, gegen einen kleinen Unkostenbeitrag für Strohkrantz und Reisig ihren eigenen Adventkranz in gemütlicher Runde zu binden.

Am **4. Dezember**, dem **Barbaratag**, wurden vom Kirschenbaum Zweige abgeschnitten und in die Vase gestellt, in der Hoffnung, dass sie zu Weihnachten blühen. Die blühenden Zweige stehen für Glück und Segen.

Die Heilige Barbara ist die Schutzpatronin der Bergleute und wird im christlichen Glauben verehrt,

weil sie sich weigerte, ihren christlichen Glauben und ihre jungfräuliche Hingabe an Gott aufzugeben.

Jedes Jahr werden in der Adventzeit **Kekse** oder **Platzerl** gebacken. Begleitet von Adventmusik aus dem Radio wurden mit verschiedenen Formen Kekse aus dem Teig ausgestochen oder geformt und während des Ausbackens schaute man gespannt in den Ofen, bis sie fertiggebacken waren. Herrlich duftete das ganze Haus nach Weihnachtsgebäck. Nachdem die Kekse endlich, für uns Kinder gefühlten Stunden, ausgekühlt waren durften die Plätzchen verziert und auch eines verkostet werden. Nach alter Tradition werden die Weihnachtsplatzerl erst nach der Christmette zum ersten Mal gegessen. Dafür schmeckten sie dann um so besser :-))



Ein alter Brauch ist auch der Besuch eines **Christkindmarktes**.

Wir Kinder haben gestaunt was es alles Tolles zu sehen gab. Holzspielzeug aus dem Erzgebirge, Räuchermanderl die den Rauch aus der Nase bliesen, knorrige Zwetschgenweiberl, Nussknacker mit Riesengebissen und große und kleine, bunte Lebkuchen, gebrannte Mandeln...

Am **6. Dezember** kam der **Nikolaus** mit dem Schlitten ins Dorf. Der Heilige Nikolaus, war Bischof von Myra und beschenkte gerne die Kinder, deshalb wurde er der Schutzpatron der Kinder. Er brachte allen Kindern, die brav waren, Äpfel, Orangen, Nüsse und Zuckerln und denen die nicht so brav waren eine Rute von Knecht Ruprecht oder auch Krampus genannt.

Der **Nikolaus** besucht die Kinder in unserer Pfarre am **Freitag, den 6.12.2024 um 16:00 Uhr.**

Wir laden alle Kinder herzlich zur **Nikolofeier** ein.

Die Chorkinder singen **Nikolauslieder.**

Der Nikolaus kommt in die Kirche!



24.12.2024

16:00 Uhr Kindermette mit Krippenspiel

22:00 Uhr Christmette in der Filialkirche

23:30 Uhr Einstimmung mit Orgelspiel auf Weihnachten durch Dr. Jungegger

24:00 Uhr Mitternachtsmette in der Pfarrkirche

Eine liebgewordene Tradition in der Adventzeit sind die **Rorate messen, Frühmesse im Advent. Wir feiern die Rorate am Donnerstag, den 5.12., 12.12., 19.12.2024 um 6 Uhr.** Anschließend gemeinsames Frühstück im Katharinensaal

Viele Familien gehen auch heute noch mit dem Bauern in den Wald und suchen sich schon im Herbst „ihren“ **Christbaum** aus, der dann am Tag vor Weihnachten selbst geschlägert und nach Hause getragen wird. So war es auch bei uns zuhause.

Der Christbaum wurde dann gemeinsam geschmückt. In der ganzen Adventzeit wurden dafür schon Schokoladenstückchen in Pergamentpapier, dann in Silberpapier und buntes Krepppapier eingepackt, Walnüsse in Alupapier gewickelt, alles bebandelt und aufgehoben bis der Christbaum damit geschmückt werden durfte. Rotbackige Äpfel wurden ausgesucht und poliert, damit sie schön im Christbaum glänzen und ganz zum Schluss kamen dann die Glaskugeln und Kerzen auf den Baum, anfangs noch Wachskerzen, dann später elektrische.

Die ganze Familie versammelt sich, festlich angezogen, an **Heiligabend** zum gemeinsamen Abendessen. In vielen Familien gibt es traditionelle Essen, die je nach Region unterschiedlich sind. So gibt es z.B. in Vorarlberg, Tirol Kalbsbratwürste mit Mayonnaisen Salat, in Oberösterreich gibt's dazu lieber Erdäpfel Salat und in Wien und Niederösterreich reicht man Karpfen oder Gans.

Nach dem Essen begann das lange Warten auf das Christkind. Das Fenster musste im Wohnzimmer für das Christkind gekippt sein, sonst konnte es ja nicht herein. Da wurde durch das Schlüsselloch ins Wohnzimmer gespäht, ob man das Christkind nicht bei der Arbeit sehen kann oder man versuchte durch den Rolladen von außen einen Blick ins Wohnzimmer zu erhaschen. Alles vergeblich! Doch plötzlich klingelte das kleine, helle Glöckchen und wir Kinder stürmten ins Wohnzimmer, weil das Christkind ja gesehen worden war. Doch bis wir im Zimmer waren, war das Christkind schon zum Fenster hinaus und weg - Schade! Wieder nicht gesehen! Aber nächstes Jahr dann ganz bestimmt.



Vor der **Bescherung** wurden Weihnachtslieder gesungen und gebetet und eine Weihnachtsgeschichte gelesen und die Augen von uns Kindern glänzten von soviel schönen, bunten Geschenken und dem wunderschönen, leuchtenden Christbaum.

Traditionell gehört an Heilig Abend auch die Christmette dazu. In der Pfarre feiern wir am **24.12.2024 um 16:00 Uhr** die **Kindermette mit Krippenspiel.**

Die **Christmette in der Filialkirche** feiern wir um **22:00 Uhr** und um **Mitternacht 24:00 Uhr in der Pfarrkirche.** Auch heuer stimmt uns **Orgelspiel von Dr. Jungegger ab 23:30 Uhr** auf die Weihnacht ein.



Ein alter Brauch um Weihnachten ist auch das **Räuchern** zwischen der Wintersonnwende und dem Dreikönigstag, die sogenannten Rauhächte. Man geht **mit Weihrauch** von Raum zu Raum, auf dem Land auch in den Stall und in den Stadl, um die „bösen Geister“ auszuräuchern und zu vertreiben. Man betet für ein gutes neues Jahr und einen neuen Anfang.

Im neuen Jahr ziehen in vielen Pfarren um den **6.Jänner die „Heiligen Drei Könige“** durch die Gemeinde, tragen den Christusseggen von Haus zu Haus und sammeln Spenden für die gute Sache.



Mit dem **Hochfest Taufe des Herrn**, zweiter Sonntag nach Weihnachten endet die Weihnachtszeit.

Wir laden herzlich alle Eltern mit Kindern zur **Kindersegnung am 12.1.2025 um 10:15 Uhr** ein. Ganz besonders laden wir die Täuflinge des vergangenen Jahres dazu ein.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Familien eine wunderschöne Zeit des Wartens und ein gesegnetes, erfülltes, gemeinsames Weihnachtsfest!

Ursula Kraftl

■ Der neue pastorale Weg - Erstkommunion

Wir erzählen Ihnen sicher nichts Neues darüber, dass in unserer schnelllebigen Zeit bereits Kinder und Jugendliche überbeschäftigt sind und einen vollen Terminkalender haben und sie neben Schule und sonstigen Veranstaltungen kaum mehr Freizeit zur Verfügung haben. Hinzu kommt, dass wir in unserer Kirche immer weniger hauptamtliche Mitarbeiter zur Verfügung haben. Wir haben sehr lange überlegt, wie wir dieser Situation in unserer Sakramentenvorbereitung gerecht werden können.



In unserem neuen Konzept haben wir bei der ERSTKOMMUNION -VORBEREITUNG den Schwerpunkt auf das „gemeinsame Priestertum aller Getauften“ gelegt. Das bedeutet, dass die Vorbereitung nicht nur auf den Schultern von Hauptamtlichen ruht, sondern dass wir auch die Eltern in die Vorbereitung miteinbeziehen. Unter Berücksichtigung des bereits erwähnten Zeitmangels wird die Vorbereitung nicht mehr wöchentlich, sondern einmal im Monat an einem Samstag Nachmittag in Form eines Workshops stattfinden.

Am darauffolgenden Sonntag feiern wir dann gemeinsam mit Kindern und Eltern die Heilige Messe in der Kirche.

Anschließend treffen wir uns alle zum gemütlichen Beisammensein im Pfarrsaal.



Wir haben dieses neue pastorale Konzept am ersten Elternabend vorgestellt und die Reaktion der Eltern war überwältigend positiv. Ihre Bereitschaft mitzutun und mitzuhelfen war für uns eine Riesenfreude und Ermutigung, diesen Weg zu beginnen und zu gehen.



Kindermappe aus dem St. Benno Verlag, die zur Vorbereitung der Kinder verwendet wird

Alle Eltern unserer 36 Erstkommunionkinder sind in diese Vorbereitung mit eingebunden! Ein wunderbarer Weg zur „KOMMUNION“ – zu einer Gemeinschaft, die sich um Jesus Christus versammelt. Wir danken euch für dieses gelebte Zeugnis unseres gemeinsamen Priestertums aus ganzem Herzen!

Pfarrer Peter Pösze und Ingrid Grundtner



Sie sind gerade nach Atzgersdorf gezogen?
Herzlich willkommen!

Schauen Sie vorbei und lernen Sie unsere Gemeinschaft kennen.

■ Der neue pastorale Weg - Firmung

Bei der FIRMUNG haben wir die gleiche Situation des Zeitmangels und des Mangels an Personalressourcen wie bei der Erstkommunion. Wir in der Pfarre kehren nun - dieser Realität eingedenk - zu einer Seelsorge zurück, in der die Priester wieder mehr Verantwortung bei der Sakramentenvorbereitung übernehmen. Das bedeutet, dass die Firmvorbereitung in unserer Pfarre von uns 3 Priestern (Pfarrer von Atzgersdorf, Kaplan Max und Pater Hans) übernommen und gestaltet wird.



Pfarrer Mag. Pösze

Selbstverständlich werden wir ehrenamtliche Mitarbeiter um ihre Unterstützung bitten. Es war bis jetzt immer so, dass ein hauptamtlicher Laie (Pastoralassistent/in) die Hauptverantwortung getragen hat. Dem zur Folge haben die Jugendlichen den Priester eigentlich nur bei der Heiligen Messe erlebt. Bei unserem jetzigen Modell werden wir Priester die jungen Menschen besser kennen und verstehen lernen und hoffentlich umgekehrt auch.



Pater Hans Hütter

Wir Priester freuen uns darauf, diese verantwortungsvolle Aufgabe unserer Berufung ausüben zu dürfen und die jungen Menschen auf dem Weg zur Firmung zu begleiten.



Kaplan Max Angermann

Bis jetzt haben sich 20 junge Menschen zur Firmung angemeldet. Wie gewohnt treffen wir uns einmal im Monat an einem Samstag Nachmittag und feiern am Sonntag darauf gemeinsam die Heilige Messe. Anschließend treffen wir uns alle beim Pfarrcafe.

Wir bitten euch, begleitet uns mit eurem Gebet!

Pfarrer Peter Pösze



*„Ich wünsche mir heuer nur den
Führerschein in der Fahrschule U3ver.“*

zur FAHRSCHULE

Schenken Sie Freiheit und Unabhängigkeit!

Fahrschule U3ver
Johnstraße 57 - 1150 Wien
Mariahilfer Straße 1D - 1060 Wien

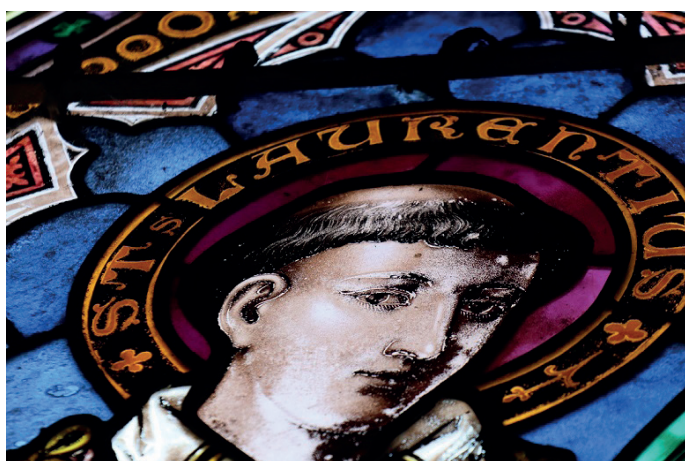
Tel: +43 1 982 67 67
Email: office@u3ver.at
Web: www.u3ver.at



■ Der Pfarrgemeinderat auf Klausur

Ende September machten sich elf Pfarrgemeinderät:innen auf den Weg zu einer Klausur ins St. Klaraheim, dem Exerzitien-Gästehaus der Hartmannschwwestern in Kirchberg am Wechsel. Begrüßt wurden wir dort von der Sonne, frischgebackenen Kipferln und Kaffee.

Herkömmliche Pfarrgemeinderatssitzungen finden normalerweise unter der Woche am Abend statt, die meisten kommen müde von der Arbeit, nehmen sich aber dennoch eine Stunde Zeit, um für die Pfarre einen Beitrag zu leisten. Im Rahmen einer zweitägigen Klausur öffnet sich da mehr Raum für Austausch und Kreativität. Nach spirituellen Impulsen, vorgetragen von Ingrid Grundtner, sprachen wir über Gott und die Welt und stimmten uns ein auf den Folgetag: Nach einem gemeinsamen Gottesdienst in der Kapelle arbeiteten wir uns durch die umfangreiche Tagesordnung. Ein zentrales Thema war die Kirchenrenovierung. Diese geht flott voran – unter anderem ungeklärt ist noch die Finanzierung der Restaurierung der historischen Fenster. Pfarrer Peter Pösze sprach sich hier für eine langfristige Lösung aus, bei der die neuen Fenster zusätzlich vor Hagelschlag geschützt werden sollen.



Weitere Themen waren die Gestaltung des Kirchenplatzes, besprochen wurde auch die Segnungsfeier nach der Kirchenrenovierung im Juni.



Dass die Pfarrkirche endlich wieder in neuem Glanz erstrahlt soll, stimmungsvoll begangen werden – dazu hatten die Pfarrgemeinderät:innen viele kreative Ideen.

Weitere Tagesordnungspunkte waren die pastorale Gestaltung des Arbeitsjahres und die Grüß Gott Aktion, mit der Neuzugezogene auch von Seiten der Pfarre begrüßt werden sollen. Dank der Gastfreundschaft der Hartmannschwwestern und der Stille ihres gepflegten Hauses konnte der Pfarrgemeinderat viele anstehende Themen in Ruhe besprechen.

Sabine Zink



■ **Jesus sagt auch heute zu uns: „Lasset die Kinder zu mir kommen.“**

„Herr Pfarrer, endlich haben wir neue Spielsachen.“ ...auch das gehört zur Seelsorge! Den Kindern eine kleine Freude zu bereiten und ihren Eltern zu einer möglichst stressfreien Heiligen Messe und Zeit zu verhelfen. Darum haben wir in unserer Kirche und auch im großen Pfarrsaal die Kinderspielecken erneuert und mit neuen Spielsachen ergänzt.



Wir sehen, dass die Spielecke in der Kirche von den Kindern schon „erobert“ wurde und zu einem „Magnet“ geworden ist. Das bedeutet auch für uns eine große Freude, denn unsere Kirche und unsere Pfarre soll eine Wohlfühloase für alle Kinder und ihre Eltern sein!

Ingrid Grundtner

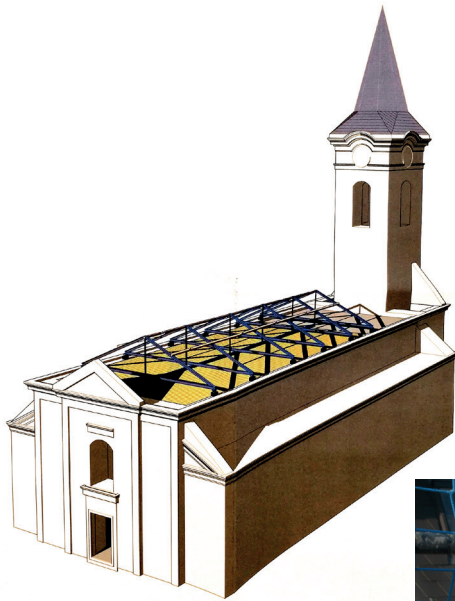


Liebe Kinder wir freuen uns, wenn ihr in der Spielecke in der Kirche ganz vorne links beim Spielen neue Freunde findet!
Auch im Katharinensaal könnt ihr gemeinsam weiterspielen.



ACHTUNG - ACHTUNG - ACHTUNG! - WIR BITTEN UM IHRE MITHILFE
Für die historische Innenrenovierung der Kirche suchen wir
Originalaufnahmen vom Innenraum der Kirche (Fotos, Dias, Filme...) datiert vor dem Jahre 1980

■ Die Kirchenrenovierung



Neue Stahlkonstruktion



Der alte Dachstuhl musste erneuert werden. Die alten, morschen Balken wurden teils durch Stahlträger ersetzt oder erneuert und mit Holz verstärkt.

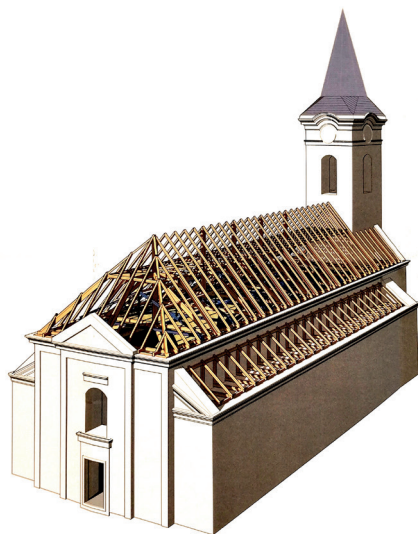
Die Stahlbalken schwingen in den Dachstuhl ein und werden fachgerecht verbaut.



**Elektroinstallation - Steuerungstechnik - Elektroplanung -
Haustechnik - E-Check - LED-Technik und Beleuchtung -
Infrarot-Heizungen - Alarmanlagen und Videoüberwachung**

EHS-Jung e.U. Breitenfurterstr. 306/2/6 | 1230 Wien
Tel.: +43 01 2311386 Mob.: +43 676 5665857 Email: office@ehs-jung.at Web: www.ehs-jung.at





Dachstuhl



Die neue Dachkonstruktion wurde mit neuen Dachziegeln eingedeckt und auch das alte, verrostete Ziffernblatt der Kirchturmuhre renoviert. Die Kirche wird mit jedem Arbeitstag ein Stückchen schöner.

■ Pro und Kontra: Religionsunterricht oder Ethikunterricht? Oder beides?



Unabhängig davon, in welchem Medium über dieses Thema diskutiert oder geschrieben wird, gibt es einen gewissen Konsens über den Wert des konfessionellen Religionsunterrichts. Da Religion de facto in allen Gesellschaften und quer über alle Bevölkerungsschichten präsent ist – wenn auch in abnehmendem Maß – ist die Kenntnis der Wurzeln des eigenen Glaubens wesentlich, um Traditionen und Sitten zu verstehen und die Herkunft der eigenen Kultur zu kennen und auch um die eigene Religion kritisch hinterfragen zu können. Letzteres setzt voraus, dass man vorher Wissen erwirbt, das man hinterfragen kann. Je fester die Verwurzelung im, und je fundierter die Kenntnisse über den eigenen Glauben sind, umso geringer ist die Gefahr, radikalen Lehren auf den Leim zu gehen. Der Unterricht durch staatlich zugelassene Lehrer hat in diesem Sinne ebenfalls vorbeugende Funktion – das gilt, wohlgemerkt, nicht nur für den Islam, da es etwa auch in christlichen Kreisen radikale, teilweise gewaltbereite Gruppierungen gibt. Und schließlich ist Wissen über andere Religionen eine wesentliche Voraussetzung für gegenseitiges Verständnis und gegen gesellschaftliche Spaltung.

Religion ist aber natürlich mehr als Geschichtsunterricht mit dem Schwerpunkt Religion. Nicht zuletzt geht es auch um Fragen, die außerhalb des Bereichs der Ethik liegen, wie die Frage nach Gott, Sinn oder einem Leben nach dem Tod, welche den Kern der Religionen ausmachen. Diese Fragen tauchen in verschiedenen Lebensphasen auf und gerade Kinder sollten damit nicht alleine gelassen werden.

Demgegenüber ist die allgemeine Akzeptanz von Regeln der Moral als Grundlage des Zusammenlebens ein überzeugendes Argument für einen gemeinsamen Ethikunterricht, da diese,

ganz unabhängig vom eigenen Bekenntnis, Gültigkeit besitzen. Das gemeinsame Erlernen und Diskutieren von ethischen Prinzipien und Fragen kann quer über alle Konfessionen hinweg geschehen, auch zusammen mit Kindern ohne Bekenntnis. Die seit Längerem und stetig sinkende Zahl an Kindern, die am Religionsunterricht teilnehmen, hat (nach 25 Jahren Erprobung im Schulversuch) dazu geführt, dass Ethikunterricht seit 2021/2022 als Alternative zum konfessionellen Religionsunterricht angeboten wird.

Bemerkenswert ist, dass viele Vertreter der Religionsgemeinschaften die Verankerung des Ethikunterrichts – allerdings zusätzlich zum Religionsunterricht – befürworten, teilweise sogar schon in der Volksschule, da bereits Volksschulkinder Verständnis für Benimmregeln und Normen aufbringen und früh an diese Themen herangeführt werden können bzw. sollen. Auch ein gemeinsamer Religionsunterricht aller Konfessionen wird diskutiert, um dem beobachteten Auseinanderweichen innerhalb der Gesellschaft entgegenzuwirken.

Daher ist nicht unbedingt die Entscheidung für eine dieser beiden Unterrichtsformen, sondern die Vermittlung sowohl von allgemeingültigen ethischen Prinzipien, als auch der, für die jeweilige Religion spezifischen Inhalte, ein erfolgversprechender Weg, um Problemen der Polarisierung und einer Gesellschaft, in der der Einsatz der Ellenbögen Alltag ist, entgegenzuwirken.

Christian Lupinek



■ Mit der Zeit gehen...

„Wenn du nicht mit der Zeit gehst, so musst Du mit der Zeit gehen“ – „Früher war alles besser“ – „Warum soll ich etwas ändern, wenn ich es immer so gemacht habe?“ ...

Zwischen diesen so konträren Aussagen bewegt sich die Gesellschaft, aber wohl auch unser eigenes Verhalten.



Vereinfacht nennt man das konservativ bzw. progressiv. Was ist nun richtig?

Unsere ganze Gesellschaft ist gespalten: Die einen würden gerne alles bewahren und so lassen, wie es ist, die anderen sehen, dass unsere Zeit sich ändert, sich alles bewegt und vieles nicht bleiben kann, wie es ist.

Wo sind nun diese Konfliktfelder?

Da ist einmal der sogenannte „Generationenkonflikt“. Die Jungen denken vielfach anders als die Alten es wahrhaben wollen. Die Formen des Zusammenlebens, die Formen sich zu unterhalten, wohl auch die Formen miteinander umzugehen, sich auszutauschen und zu verständigen, sind so ganz anders als die Älteren es gewohnt sind. Sie können daher immer wieder nicht miteinander, das gegenseitige Unverständnis ist oft groß. Auch der Umgang mit der Welt des Computers und der Handys spielt eine bedeutende Rolle.

In der Politik ist es nicht anders! Die alten Klischeebilder von arm und reich passen nicht mehr, den klassischen ausgebeuteten Arbeiter, der nichts hat, gibt es zumindest in unseren Breiten Gott sei Dank nur mehr in geringer Zahl. Viele haben ein Haus, eine schöne Wohnung, die Welt steht ihnen als Urlaubsziel offen, sie haben etwas zu verlieren. Fantasten, meist intellektueller Natur, die marxistischen Ideen nachhängen, haben keinen Anspruch mehr.

Aber auch den ursprünglichen Bauern, der seine Scholle bestellt und davon mit seiner Familie lebt, gibt es kaum mehr. Der Bauer ist heute vielfach Nebenerwerbsbauer und von der An-

forderung her Unternehmer, in vielfacher Weise gefordert.

Die traute Familie, mit der Frau bei Kindern und Herd ist weitestgehend Geschichte.

So gäbe es viele Beispiele.

Ich komme nun auch zur Kirche: Die Zeit in der zumindest in Europa - alles vom Denken und Einfluss der Kirche bewegt war, ist längst vorbei.

Die Kirchenbesucher sind eine kleine Minderheit geworden und gehören meist der älteren Generation an. Hochzeit, Taufe, Erstkommunion und „eine schöne Leich“, das gibt es noch, steht aber nur zu oft luftleer im Raum. So ist das einmal!

Ja, was bringt das Raunzen „früher war alles schöner und besser“?

Die Zeiten haben sich in vielem geändert, technologisch und gesellschaftlich. Es ist nicht alles schlecht, es ist anders und wir sind gefordert, uns darauf einzustellen.

Das können wir, wenn wir offen sind, wenn wir aufeinander zugehen in und mit allen Generationen. Wenn wir uns mit dem Neuen auseinandersetzen und das, was wir in einer sich ständig verändernden Welt für gut befinden in unser Leben hineinnehmen. Das ist nie zu spät, es bedarf nur des guten Willens. Das ist auch ein gutes Mittel gegen den Generationenkonflikt.

Da sind wir alle gefordert, die Jungen und die Alten. Altbewährtes ist zu prüfen und gegebenenfalls in die neue Zeit mitzunehmen, Neugierde und Lust für Neues muss uns selbstverständlich werden. Das gilt für unser gesellschaftliches Zusammenleben, das gilt für die Politik, vor allem aber auch für die Kirche. Lust am Leben ist: Freude für das gute Alte und Aufgeschlossenheit für das, was uns noch erwartet.

Heribert Schwertner



Cafe Konditorei Möser
Maurer Hauptplatz 5
Mo - Fr von 7 - 18 Uhr
Samstag und Feiertag 8 - 14 Uhr

Telefon: 01-8886365

Täglicher Mittagsteller www.konditorei-moeser.at

■ Taufe

Mit der Taufe beginnt Gott mit uns eine neue Geschichte, einen neuen Weg. Er will uns durch Jesus Christus in unserem Leben begleiten und alles zu einem guten Ende führen.



Willkommen in unserer Gemeinschaft der Kirche! In unsere Gemeinschaft aufgenommen wurden:

Xaver W., An-Vien V., Emilia M., Louise M., Marlon M.
Ophelia-Valentina K., Sophia G.

Für die Anmeldung zur Taufe benötigen Sie folgende Dokumente:

Täufling: Geburtsurkunde und Meldezettel

Eltern (Vater und Mutter): Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

Taufpate: Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

Der Taufpate muss: röm.-katholisch sein, über 16 Jahre alt sein und darf nicht aus der röm.-katholischen Kirche ausgetreten sein,

Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre die Taufe erbitten, dann benötigen Sie eine Taufentlassung. Für die Taufentlassung kommen Sie bitte mit den obengenannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

■ Wiedereintritt

Umwege sind auch Wege

Gottes Wege sind schmal, oftmals steinig und unwegsam.

Deshalb ist es schön, wenn Sie den Weg zurück in unsere Gemeinschaft der Kirche finden.



Wir freuen uns und heißen Sie herzlich willkommen. Die Tür steht jederzeit offen! Kommen Sie zu einem Gespräch mit unserem Herrn Pfarrer.

Für den Wiedereintritt benötigen Sie folgende Dokumente:

- Taufschein und Geburtsurkunde
- Meldezettel und Lichtbildausweis

■ Trauung

Das Sakrament der Ehe spenden sich die Eheleute gegenseitig.

Sie bezeugen vor Gott und dem Priester oder Diakon, dass sie ihr gemeinsames Leben in

Liebe, begleitet vom Segen Gottes verbringen wollen.



Für die Anmeldung zur Trauung benötigen Sie folgende Dokumente:

Braut und Bräutigam: Taufschein, Meldezettel, Geburtsurkunde, Lichtbildausweis, Eheseminar

Trauzeuge: Taufschein, Meldezettel, Heiratsurkunde, Trauschein, Lichtbildausweis

Bei Vorehen: Heiratsurkunde, Scheidungsdekret

Die Anmeldung einer Trauung ist frühestens 6 Monate vor dem Termin möglich.

Wenn Sie in einer anderen Pfarre, also außerhalb Ihrer Wohnpfarre sich trauen, dann benötigen Sie eine Trauungsentlassung. Auch in diesem Fall kommen Sie bitte mit den oben genannten Dokumenten in die Pfarrkanzlei.

■ Tod

Der Tod ist schmerzhafter Teil unseres Lebens.

Wir verdrängen ihn oft, weil wir unsere geliebten, verstorbenen Mitmenschen vermissen.

Sie fehlen uns, wir trauern um sie.



Wir sind für Sie da und begleiten Sie in dieser schweren Zeit. Wenn Sie eine Aussprache wünschen, Anmeldung bitte über die Pfarrkanzlei.

Uns vorausgegangen sind:

Karl Pesendorfer, Christine Stati, Stefanie Tauber, Alfred Nitsch, Paula Kellner, Leopoldine Kilzer, Gertraude Baumgartner, Margarete Ratschka, Hermine Rosenauer, Elisabeth Reichhart, Franz Sterba, Maria Wenk, Zbigniew Kawa, Irina Rusu, Luise Weber, Felicitas Nimmerrichter, Edith Schmölzer, Heinrich Jakobek, Helen Katicic, Marianne Mader, Boris Cvetkovic, Leander Schmidt, Hermine Rinder, Anna Pühringer, Edith Swoboda, Peter Kollin, Andreas Pokokrny

HIMMELBLAU

BESTATTUNG

WIR STEHEN IHNEN ZUR SEITE
VORSORGE & BESTATTUNG 11 x IN WIEN

24H ☎ 01 361 5000

VORSORGE IST FÜRSORGE

Gestalten Sie Ihren Abschied bewusst und sorgen Sie dafür vor. Das entlastet Ihre Angehörigen von Entscheidungen und Kosten.

Wir beraten Sie gerne kostenlos und unverbindlich bei einem Todesfall und Vorsorge.

1010 Wien · Wallnerstraße 2
(nur nach Terminvereinbarung)

1020 Wien · Heinestraße 43

1100 Wien · Laxenburger Straße 24

1110 Wien · Simmeringer Hauptstraße 48

1120 Wien · Eichenstraße 48

1130 Wien · Hietzinger Kai 5

1180 Wien · Währinger Gürtel 7

1190 Wien · Billrothstraße 16

1210 Wien · Floridsdorfer Hauptstraße 39

1220 Wien · Wagramer Straße 133

1230 Wien · Geßlgasse 7

Bitte vereinbaren Sie einen Termin für Ihren Besuch bei uns – per Telefon oder Email. Gerne können Sie auch unser Kontaktformular auf unserer Webseite nutzen.

wien@bestattung-himmelblau.at
www.bestattung-himmelblau.at

Sargaufbahrungen

In unserer Pfarre können die Hinterbliebenen auf besonders innige und trostspendende Art und Weise von ihren lieben Verstorbenen Abschied nehmen.

Im Rahmen einer Heiligen Messe mit Sargaufbahrung in unserer Pfarrkirche.

■ Gottesdienst

Heilige Messen an Sonntagen und Feiertagen:

in der Filialkirche (Breitenfurter Straße 217)
um 8:00 Uhr

in der Pfarrkirche (Kirchenplatz 1)
um 9:00 Uhr und
um 10:15 Uhr (Familienmesse)



werktags in der Pfarrkirche:

Montag, Freitag und Samstag sowie Vorabendmesse um 18:00 Uhr

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag um 8:00 Uhr

Heiligen Messen in kroatischer Sprache von September bis Juni jeden ersten und dritten Samstag im Monat um 16:30 Uhr.

Gebet in der Pfarrkirche

Innehalten und beten: täglich während der Öffnung des Kirchenportals von 6:30 - 18:00 Uhr.

Rosenkranzgebet: Montag und Freitag um 17:20 Uhr

Priesternotruf und Telefonseelsorge

Wenn Sie einen dringenden priesterlichen Dienst benötigen oder einen seelsorglichen Beistand nach einem Todesfall, rufen Sie bitte den **Priesternotruf** unter der Telefonnotrufnummer **08001002522**

Für entlastende Gespräche, die keinen Priester erfordern wählen Sie bitte die **Telefonnummer der Telefonseelsorge 142**

Kontakt

Mag. Peter Pösze, Pfarrer

Dr. Max Angermann, Kaplan

Pater Hans Hütter, Redemptorist

Ursula Kraftl, Pfarrsekretärin

Ingrid Grundtner, Pastoralassistentin i. R.

E-Mail: kanzlei@pfarre-atzgersdorf.at

Telefon: 01-865 93 480



Öffnungszeiten der Pfarrkanzlei

Montags geschlossen,

Dienstag bis Freitag 9:00 - 12:00 Uhr,

Donnerstag zusätzlich von 15:00 - 18:00 Uhr.

Spendenkonto für die Kirchenrenovierung

Konto lautet auf: Bundesdenkmalamt 1010 Wien

Kontonummer: AT07 0100 0000 0503 1050

Verwendungszweck: Aktionscode A343 bitte unbedingt angeben, sonst kann Ihre Spende nicht der Pfarre zugeordnet werden. Wenn Sie Ihren **Vornamen, Nachnamen, Adresse und Geburtsdatum laut Meldezettel angeben, dann ist die Spende steuerlich absetzbar**, außerdem bitte ein **JX** gegen Ende der Zeile **Verwendungszweck**.

■ Termine

November:

Fr 29.11.2024 15-18 Uhr Adventkranzbinden im Untergeschoß des Pfarrhofs

Sa 30.11.2024 18 Uhr Adventkranzsegnung in der Vorabendmesse



Dezember:

Do 5.12.2024 6:00 Uhr Rorate anschließend Frühstück im Katharinensaal

Fr 6.12.2024 16:00 Uhr Nikolofeier. Der Kinderchor singt Nikololieder und der Nikolaus besucht die Kinder in der Kirche

Do 12.12.2024 6:00 Uhr Rorate anschließend Frühstück im Katharinensaal

Sa 14.12.2024 19:00 Uhr Eucharistische Anbetung

Do 19.12.2024 6:00 Uhr Rorate anschließend Frühstück im Katharinensaal

Di 24.12.2024 Heiliger Abend

16:00 Uhr Kindermette mit Krippenspiel

22:00 Uhr Christmette in der Filialkirche

23:30 Uhr Orgelspiel von Dr. Roman

Jungegger zur Einstimmung auf

Weihnachten

24:00 Uhr Mitternachtsmette in der Pfarrkirche

Mi 25.12.2024 Weihnachten

8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche

9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche

Do 26.12.2024 Stephanusstag

8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche

9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche



Januar:

Mi 1.1.2025 Hochfest der Gottesmutter Maria

8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche

9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche

Mo 6.1.2025 Erscheinung des Herrn - Dreikönig

8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche

9:30 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche

So 12.1.2025 Taufe des Herrn

8:00 Uhr Heilige Messe in der Filialkirche

9:00 Uhr Heilige Messe in der Pfarrkirche

10:15 Uhr Familienmesse mit Kindersegnung

